Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
...ungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Nur Liste 5
Rädel
Renner
Siegel
Sindermann
Quitzer, Melane
Mätzig
Kenhof

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch un...
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommun. Genossen,

Bezugspreis monatl. frei Haus 2,50 M. (halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postscheckkonto: Dresden Nr. 18690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16—18 Uhr, Sonnabends 13—14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum ... Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreispaltigen Teil ei... zeile 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-... Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang | Dresden, Freitag den 3. Mai 1929 | Nummer 102

Neue blutige Kämpfe

Barrikaden am Hermannplatz / 3 Tote, 20 Verwundete / Zörgiebel setzt den Arbeitermord fort / „Die Rote Fahne" auf 3 Wochen verboten / Die „Hamburger Volkszeitung" beschlagnahmt / Zusammenstöße in Chemnitz

Berliner Arbeiter antworten mit Proteststreik

Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Gestern abend tagte in den Sophiensälen die vom zentralen Maikomitee und der Bezirksleitung der KPD einberufene Versammlung der Betriebsräte, Vertrauensleute und Delegierten der Betriebe. Die Konferenz war von entschlossenem Kampfwillen getragen. Genosse Heckert referierte. Es herrschte unter den Betriebsdelegierten eine unbeschreibliche Empörung über die Bluttaten des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Zörgiebel. Es wurde beschlossen, überall

heute morgen Belegschaftsversammlungen

durchzuführen. Mittags 12 Uhr treten die Delegierten der kämpfenden Betriebe zusammen. Auf je 100 Beschäftigte wird ein Mann entsandt. Der Kampf der Berliner Betriebe geht um die gestern morgen bereits angegebenen Forderungen.

Die Belegschaften der großen Zigarettenfabriken Manoli, Massari, Josetti mit insgesamt 2500 Beschäftigten haben gestern eine gemeinsame Belegschaftsversammlung abgehalten, in der gegen eine Stimme beschlossen wurde, heute früh in den Proteststreik zu treten. Ferner hat die Belegschaft der AEG Transformatoren Oberschöneweide und der Automobilfabrik Chrysler, Johannesthal, beschlossen, den Anweisungen des Maikomitees zu folgen. Denselben Beschluß faßte die Norddeutsche Kabellagerfabrik, die Schuhfabrik Leiser, die 400 Beschäftigte, meist Arbeiterinnen, zählt, hat bereits gestern 15 Uhr die Arbeit niedergelegt und ist entschlossen, im Proteststreik zu verharren. Außer der Belegschaft des großen Warenhausneubaues Karstadt in Neukölln hat auch die Belegschaft der Betonfabrik Huta mit 400 Mann beschlossen, ab heute in den Streik zu treten.

In den Betrieben fanden überall erregte politische Diskussionen statt. Die sozialdemokratischen Arbeiter wagten nicht, das Blutregime ihres Parteigenossen Zörgiebel zu verteidigen. Vielfach forderten sie gemeinsam mit den Kommunisten den politischen Massenstreik mit dem Ziel, der Tätigkeit des Henkers Zörgiebel ein Ende zu machen.

Barrikadenkampf am Hermannplatz

Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Auch gestern hat der sozialdemokratische Polizeipräsident Zörgiebel seinen blutigen Feldzug gegen die Berliner Arbeiterschaft fortgesetzt. Um 16 Uhr wurde der Auftakt zu

einem neuen Blutvergießen

in der Kösliner Straße am Wedding gegeben, durch die ein Polizeischnellwagen fuhr, aus dem fortgesetzt Schüsse auf Zivilpersonen abgegeben wurden. Kurze Zeit später kam es in Neukölln am Herrmannplatz zu einem neuen Feuergefecht. Gestern nach Beendigung der Protestkundgebung in der Müllerstraße griff die Schupo die aus den Sälen strömenden Massen an und schoß scharf. Auch hier blieben 2 Zivilpersonen auf der Strecke. Gegen 22,30 Uhr setzten

neue Barrikadenkämpfe in der Kösliner Straße

ein, die nachts noch im Gange waren. An dieser Stelle sind wieder Todesopfer zu verzeichnen. Auch in Neukölln gab es wieder Tote und Verwundete. Bisher sind

3 Tote und 20 Schwerverletzte

gezählt. Die Polizei hat auch gestern wieder Panzerwagen eingesetzt. Die Polizei ist mit Karabinern und Handgranaten ausgerüstet. Wie festgestellt ist, ist bereits am 1. Mai in unmittelbarer Umgebung Berlins die Reichswehr in Alarmbereitschaft gehalten worden. Die Behörden spielen auch jetzt noch mit dem Gedanken des Einsatzes von Reichswehrkräften

Die Rote Fahne verboten

Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Gestern nachmittag hat der sozialdemokratische Polizeipräsident Zörgiebel auf Grund des § 7 Ziffer 4 und § 21 des Gesetzes zum Schutze der Republik

die Rote Fahne auf die Dauer von 3 Wochen bis einschließlich 23. Mai 1929 verboten,

„weil sie durch ihre Schreibweise in der Nummer vom 2. Mai und in den Nummern der letzten Tage die Kommunistische Partei Deutschlands in ihren Bestrebungen, die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reiches zu untergraben, durch die Tat unterstützt hat." Das Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt.

Massenkundgebung des Chemnitzer Proletariats

Polizei provoziert — Mehrere Schwerverwundete

Chemnitz, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

In Chemnitz kam es gestern nachmittag infolge unerhörter Provokationen der Polizei, die aus einem Demonstrationszug der KPD ein Transparent entfernen wollte, zu heftigen Zusammenstößen. 2 Arbeiter und 2 Polizeibeamte wurden dabei schwer und eine Anzahl Arbeiter und Polizeibeamte leicht verletzt. 9 Verhaftungen wurden vorgenommen. 2 Arbeiter wurden der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Provokationen der Polizei begannen bereits während der Kundgebung auf dem Theaterplatz, wo Genosse Hoelz über die Bluttaten der Zörgiebelgarden berichtete. Bezeichnend war, daß die Polizei nicht anzugreifen wagte, als 15 000 Arbeiter aufmarschierten. Erst beim Abmarsch der Züge vom Markt begann der Angriff der Polizei, die mit größter Brutalität vorging und nur durch das entschlossene Auftreten der Arbeiter am Schießen verhindert wurde.

Die Chemnitzer Arbeiter werden heute in Belegschaftsversammlungen zu weiteren Kampfmaßnahmen Stellung nehmen. Zahlreiche Betriebe haben bereits Sympathieresolutionen für die Berliner Arbeiter angenommen.

Leipzigs Arbeiterschaft marschiert auf

Leipzig, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

12 Stunden nach dem gewaltigen Maiaufmarsch des Leipziger Proletariats konnte die Kommunistische Partei erneut eine riesige Massendemonstration der Leipziger Arbeiter zum Protest gegen das Blutbad in Berlin zustande bringen. Während bereits in der Nacht vom 1. zum 2. Mai 150 000 Flugblätter vor den Leipziger Betrieben verteilt wurden, bildeten sich in den Vormittagsstunden Radfahrertruppe, die alle Arbeiterviertel durchzogen und im Sprechchor zur Teilnahme an der Protestdemonstration aufforderten. 18 Uhr war der große Platz vor dem Reichsgericht wieder überfüllt. Die Demonstration zeigte einen glänzenden revolutionären Charakter, direkt aus den Betrieben, mit in aller Eile hergestellten Plakaten gegen den Arbeitermörder Zörgiebel, rückten aus den einzelnen Betrieben, besonders die Bauarbeiter von den Baustellen, zur Demonstration an. Vor dem Reichsgericht sprachen die Genossen Winterich und Hoffmann, vielfach stürmisch von Protestrufen unterbrochen. Ein riesiges Plakat „SPD-Arbeiter! Heraus aus der Mörderpartei!" fand überall bei der Bevölkerung lebhafte Zustimmung. Die Polizei benahm sich sehr zurückhaltend. Dafür aber waren „Zivilaufklärer" und Spitzel in einer noch nie dagewesenen Menge anzutreffen. Die Demonstration zog dann geschlossen wieder in die innere Stadt, wobei vor dem Volkshaus stürmische Pfuirufe gegen die sozialdemokratischen Führer ertönten. Auf dem Augustusplatz wurde die Demonstration nach einer kurzen Ansprache aufgelöst.

Abends fand im größten Saal Leipzigs, im Zoologischen Garten, eine Versammlung des Kommunistischen Jugendverbandes statt, die ebenfalls überfüllt war. Es war die größte Jugendversammlung, die Leipzig seit 5 Jahren gesehen hat.

Aus 10 Betrieben sind bis heute früh Protestresolutionen eingelaufen, überall mit den Stimmen der sozialdemokratischen Kollegen angenommen. Vielfach wird in diesen Resolutionen der politische Massenstreik gefordert. Die Empörung in den Betrieben wächst von Stunde zu Stunde.

Proteststreik in Hamburg

Die Hamburger Arbeiterschaft bekundet restlose Solidarität mit dem Berliner Proletariat.

Die Werftarbeiter der Werft Jansen & Schielinski haben die Arbeit niedergelegt.

Die Arbeiter der Werft Blohm & Voß werden morgen in den Streik treten, heute findet eine Versammlung statt.

Zwei große Hamburger Baustellen haben die Arbeit niedergelegt, weitere Baustellen werden sich anschließen.

Es ist anzunehmen, daß die Zinnwerke von Wilhelmsburg ebenfalls in einen Proteststreik treten.

Von den Legerdorfer Zementarbeitern wird ein Proteststreik durchgeführt.

Mit weiterem Anwachsen der Proteststreiks ist zu rechnen.

Die „Hamburger Volkszeitung" beschlagnahmt

Hamburg, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Um 3 Uhr erschien vor der Redaktion der Hamburger Volkszeitung ein großes Polizeiaufgebot, beschlagnahmte die heutige Nummer derselben wegen der politischen Losungen und bestand darauf, daß die Platten vernichtet werden. Eine schriftliche Beschlagnahmeverfügung lag nicht vor.

Gegen sozialdemokratischen Arbeitermord

gegen den Belagerungszustand in Berlin / für die Unterstützung der kämpfenden Berliner Arbeiter / für den revolutionären Klassenkampf marschiert die Dresdner Arbeiterschaft am Sonnabend, dem 4. Mai auf!

Heraus zur Massenkundgebung im Zirkus Sarrasani

Genosse Ernst Thälmann spricht über: Arbeitermord in Berlin und die Aufgaben des Proletariats!

Die Betriebe und Stadtteile stellen sich:

Zentrum 1 und Friedrichstadt: Freiberger Platz
Cotta, Löbtau: Dorfplatz
Abmarsch 17,30

Johannstadt, Zentrum 2: Zöllnerplatz 17,45
Striesen, Blasewitz, Gruna: Pohlandplatz 17,15

Neustadt-Ost: Bischofsplatz 17,45
Neustadt-West: Leisniger Platz 17,30

Transparente und umflorte Fahnen sind mitzubringen. Stadtteile und Zellen sorgen für Ordner.

Bezirksleitung Ostsachsen der KPD.